

Seemer Bote

September 1987

Informationsorgan für Winterthur-Seen und Umgebung

15. Jahrgang Nr. 94



Auflage 5420 Ex. (verteilt in alle Haushaltungen von Seen)
 Redaktion Fredy Ott, Grundstrasse 8, Tel. 29 80 39
 Verteilung Ernst Lanz, Grünmattstr. 12, Tel. 29 38 88
 Inserate Frau Hilde Konrad, Gotzenwilerstr. 6, Tel. 29 91 64
 Vereine/Vereinschronik Peter Moser, Stockenerstr. 28, Tel. 28 31 48
 Finanzen Frau Ch. Karli, Zum Hölzli 5, Tel. 29 24 04
 Postcheckkonto 84 - 22337-7
 Satz und Druck Ernst Jäggli AG, Büelhofstrasse 3, Tel. 29 21 21
 Herausgeber Ortsverein Seen 8405 Winterthur
 Präsidentin Esther Ott-Debrunner, Grundstrasse 8,
 Tel. 29 80 39

Sept. 1987 Sept.

M	7	14	21	28	
D	1	8	15	22	29
M	2	9	16	23	30
D	3	10	17	24	
F	4	11	18	25	
S	5	12	19	26	
S	6	13	20	27	
W	37	38	39	40	

36. Woche

September
Septembre

5

Samstag
Samedi

Okt. 1987 Oct.

5	12	19	26	L
6	13	20	27	M
7	14	21	28	M
1	8	15	22	J
2	9	16	23	V
3	10	17	24	S
4	11	18	25	D
41	42	43	44	S

36e semaine

Sept. 1987 Sept.

M	7	14	21	28	
D	1	8	15	22	29
M	2	9	16	23	30
D	3	10	17	24	
F	4	11	18	25	
S	5	12	19	26	
S	6	13	20	27	
W	37	38	39	40	

36. Woche

September
Septembre

6

Sonntag
Dimanche

Okt. 1987 Oct.

5	12	19	26	L
6	13	20	27	M
7	14	21	28	M
1	8	15	22	J
2	9	16	23	V
3	10	17	24	S
4	11	18	25	D
41	42	43	44	S

36e semaine

Herzlich willkommen
am

Rössligass-Fest

mit Musik, Tanz, Speis
und Trank

8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18

Ich möchte Ihnen von ein paar Zukunftsträumen erzählen

Ansprache von Frau Pfarrer Heidi Profos zum 1. August 1987, gehalten in Seen

Liebe Freunde,

«Schau vorwärts, Werner, und nicht hinter dich!» soll Gertrud Stauffacher vor bald 700 Jahren ihrem Mann zugerufen haben. Ob sie den Ausspruch wirklich getan hat oder nicht, bleibe dahingestellt. Heute abend möchte ich mich jedenfalls an diesen Satz halten. Ich möchte Ihnen also nicht eine geschichtliche Abhandlung unterbreiten, das könnten andere viel besser als ich.

Ich möchte Ihnen lieber von ein paar Zukunftsträumen erzählen, die mir in letzter Zeit durch den Kopf gegangen sind, und zwar möchte ich das in einer Form tun, die Philosophen zu allen Zeiten immer wieder gewählt haben: in der Form der Utopie. Im 16. Jahrhundert schrieb der englische Staatsmann Thomas Morus ein Buch mit dem Titel «Utopia», «Land Nirgendwo». Er beschrieb darin eine Insel, die man eben nirgends auf einer Weltkarte finden kann. Er verzeichnete die Lebensweise ihrer Bewohner, ihre Berufe, ihre Freizeitgestaltung, ihre Besitzverhältnisse, ihr Rechtsempfinden, ihre Gesetze, ihr Regierungssystem, so, wie er sich das eben ausgedacht hatte. Er stellte dabei bewusst die Verhältnisse in Utopia denen in seinem Vaterland gegenüber, ohne dies freilich zu sagen; denn im England seiner Zeit war Kritik am Staat nicht erlaubt. Auf dem Umweg über seine Geschichte liess sie sich dennoch deutlich anbringen. Übrigens: Thomas Morus wurde später trotzdem hingerichtet, weil er eines Tages das rechtswidrige Verhalten seines Königs nicht mehr schweigend hinnehmen konnte. Doch das nur nebenbei!

Nun, ich fürchte ja nicht gerade, dass Sie mich heute abend wegen ein paar kritischen Bemerkungen zum Tod verurteilen würden – obwohl es ja auch in unserer Zeit manchmal Mut braucht, zu dem zu stehen, was man

Wie werden wir dann wohnen?

wirklich denkt! Eine Utopie hat jedoch noch den weiteren Vorteil, dass sie nicht für sich in Anspruch nimmt, sie könne oder müsse heute oder morgen in die Tat umgesetzt werden. Sie möchte nur Anregungen geben, Ziele, auf die man zugehen, Ansichten, über die man einmal nachdenken könnte. Sollten diese dann trotzdem sich als hilfreiche Wegweiser entpuppen, kann das dem Verfasser nur recht sein! Die Ansichten des Thomas Morus brauchten z.T. mehrere hundert Jahre, bis sie schliesslich doch noch verwirklicht wurden!

Nun denn: wenn ich mir die Schweiz im Jahre 2000 oder 2100 vorstelle, frage ich mich zuerst: wie werden wir dann wohnen? Der Traum vom Einfamilienhäuschen mit Garten dürfte für die meisten ausgeträumt sein, der Stockemerberg lässt sich nicht beliebig ausdehnen, und den Köhlbergwald werden wir, so hoffe ich, nicht abholzen wollen! Ein wenig Grün sollten wir doch unsern Nachkommen noch gönnen! Was dann? Lauter eintönige Wohnblocks? Was ich mir vorstelle, kann ich schwer schildern, ich bin ja kein Architekt und kein Bauzeichner. Was ich mir wünschte, wären überschaubare Siedlungen mit möglichst viel verschiedenen Arten von Wohnungen. Mindestens sollte jede grosse Wohnung mit einer kleineren verbunden sein. In den grösseren wären Familien untergebracht, in den kleinen Einzelpersonen oder Paare, die nicht ganz allein sein möchten, ältere Leute vielleicht, die gewisse Hilfeleistungen brauchen, Asylanten mit Sprachschwierigkeiten, überlastete Berufsleute, die keine Zeit oder keine Begabung für Haushalt und Kochen haben. Sie alle fänden bei den Nachbarn, was sie brauchten: eine Mahlzeit im Tag, Hilfe beim Übersetzen von amtlichen Briefen oder gewaschene Wäsche . . . Sie könnten aber auch ihrerseits zur Gemeinschaft beitragen: abends Kinder hüten, Geschichten erzählen, Sprachunterricht erteilen. Es würde vielleicht manchen interessieren, türkisch zu lernen, Rechenaufgaben erklären.

«Alles schön und gut», höre ich Sie jetzt sagen, «aber woher soll jemand für all das in Zukunft plötzlich Zeit haben? Der eigene Haushalt frisst einen ja ohnehin schon fast auf – wie soll man da noch eine alte Frau pflegen oder sich Fremden zuliebe mit Ämtern herumschlagen?» Da haben Sie natürlich recht – aber da kommt nun eben mein zweiter Traum ins Spiel: sollte es uns bis dahin wirklich nicht möglich sein, unsere Arbeitszeiten zu verkürzen? Ich meine nicht von 50 auf 47 oder von 41 auf 39,5 Stunden pro Woche; das bringt, glaube ich, nur ein wenig mehr Stress am Arbeitsplatz, aber man kann mit den gewonnenen Stunden herzlich wenig an-

Sollte es nicht möglich sein, unsere Arbeitszeiten zu verkürzen?

fangen, man spürt sie kaum. Wenn wir hingegen nur noch 30 oder 20 Stunden wöchentlich auswärts arbeiten müssten, wäre das vielleicht doch etwas anderes. Dann müsste die Kraft zur Nachbarschaftshilfe im weitesten Sinne des Wortes wirklich noch vorhanden sein! Zu den bereits erwähnten Beispielen liessen sich natürlich noch beliebig viele weitere finden, es liesse sich ja durchaus denken, dass einer den Rasen um die Siedlung herum mäht, einer für alle Gemüse pflanzt, einer die Autos (hoffentlich jeweils eines für zwei oder drei Familien zusammen!) instandhält und vielleicht sogar einer für den Gottesdienst am Wochenende verantwortlich ist! Jeder – und jede – sollte, wenn er die Lohnarbeit hinter sich gebracht hat, etwas tun können, was ihm Spass macht, was ihm liegt, was er sich freiwillig aussucht, was er selbständig ausführen kann und was allen dient, kurz, was seinem Leben Sinn gibt, was ihn unentbehrlich macht.

Ich zweifle nicht daran, dass so etwas möglich wäre – ich bin ja auch nicht die Erste, die einen solchen Vorschlag macht! Gewiss es wird immer Stellen geben, die nicht auf mehrere Personen verteilt werden können und die sich somit nicht mit kürzeren Arbeitszeiten vereinbaren lassen. Viele Arbeitsplätze werden aber wahrscheinlich durch Rationalisierung verlorengehen, ob wir

Die Druckerei in Winterthur/Seen

Ernst Jäggli AG
Büelhofstr. 3
8405 Winterthur
Telefon 052 29 21 21

Seit 1919

Offsetdruck
Buchdruck
Fotosatz
Repros
Foliendruck
Reliefdruck
Ausrüsterei
Buchbinderei
Verlag

Drei unserer Stärken

- Qualität
- preisgünstig
- termingerechte Lieferung

das nun bedauern oder nicht. Andere wieder würden durch mein Modell ersetzt: Zu Vielem, was wir jetzt kaufen, bestellen oder machen lassen, würden wir uns gegenseitig verhelpen, wir würden weniger oft den Gärtner, die Gemeindegewerter oder den Automechaniker brauchen, sie könnten sich auf die wirklich wichtigen, dringenden Fälle beschränken. Wir würden sozusagen mit weniger Energieverbrauch, man denke nur an all die Transporte und Wege!, aber, so hoffe ich, mit mehr Verständnis und Liebe «bedient». Es wäre, das kann man sicher sagen, ein Weg zu «weniger Staat».

Ich verspreche mir von meinem Modell aber noch zwei Vorteile: einerseits mehr Gleichberechtigung, mehr gleiche Möglichkeiten für verheiratete Männer und Frauen, auf der andern Seite, und das scheint mir besonders wichtig, wäre es keine so grosse Katastrophe mehr, wenn jemand arbeitslos würde. Die sinnvolle, die freiwillige, selbständige Arbeit, sein Beitrag an die Gemeinschaft, würde ihm ja bleiben!

Liebe Freunde, ich bin nicht der Meinung, wir könnten dadurch, dass wir unsere Wohn- und Arbeitslage ändern, schon andere, freiere, bessere Menschen werden. Aber ich glaube, dass wir mit ein wenig Fantasie auf die-

Mit ein wenig Fantasie einander neue Chancen geben

sen Gebieten einander neue Chancen geben könnten, dass wir auf diese Weise neue Möglichkeiten schaffen könnten, einander besser kennenzulernen und zu grösseren Gemeinschaften zusammenzuwachsen. Wäre das nichts?

Freilich, wir können unsere Gesellschaft nicht nur von unten herauf, von unserem persönlichen Leben und unserer Arbeitswelt her ändern. Wir brauchen auch den passenden Rahmen dazu. Und da möchte ich meinen dritten Traum einbringen. Ich wünsche mir dringend eine neue Verfassung. Ich denke, die Chance einer Totalrevision dürfen wir einfach nicht verpassen! Ich wünschte mir, dass dabei ein Heft entstünde, das jeder lesen und verstehen kann, ein Heft, das wirklich nur Grundsätze enthält, ein echtes Grundgesetz also, dem jeder entnehmen kann, was uns denn nun eigentlich als Schweizer verbindet und wohin wir eigentlich gehen wollen.

Bis heute steht über unserer Verfassung «Im Namen Gottes, des Allmächtigen». Ich habe mich schon oft gefragt, ob auch eine allfällige Neufassung unter dieser Flagge segeln würde – und ob ich das eigentlich gutheissen würde. Ich glaube, ehrlich gesagt, beides nicht. Warum sollen wir in der Verfassung von Gott reden, wenn wir nicht gewillt sind, ihn im Alltag ernstzunehmen? Und weshalb sollen wir ihn dort «allmächtig» nennen, wenn wir doch in Tat und Wahrheit immer wieder versuchen, selber alle Macht auszuüben? Ich fürchte nichts so sehr wie die Heuchelei – sie endet so oft in Gewalt . . .

Wir sollten nicht von Gott reden in unserer Verfassung, meine ich, aber wir sollten Platz für ihn aussparen. Der Staat kann uns nicht predigen, er kann und soll uns keine Wahrheit verkündigen, er kann und soll aber jedem einzelnen den Raum und die Zeit offenhalten, damit er

Der Staat kann uns nicht predigen

nach der Wahrheit und dem Sinn seines Lebens fragen kann. Der Staat darf uns nicht total mit Beschlag belegen, er soll uns so wenig Entscheidungen wie möglich abnehmen. Er kann uns nur davor schützen, dass wir uns gegenseitig Wahrheiten und Entscheidungen aufzwingen. Glaubens- und Gewissensfreiheit muss oberstes Gebot sein – und sollte unbedingt schriftlich festgehalten werden!

Ebensowenig wie uns der Staat zu einem Glauben verpflichten kann, kann er uns zur Liebe zwingen. Er kann uns aber die Liebe möglich machen, indem er die Gleichheit von uns allen festhält, indem er Ehrfurcht voreinan-

der und gegenseitigen Respekt fördert, indem er keine Hierarchie, kein Oben und Unten schafft, wo es nicht dringend nötig ist.

Und schliesslich kann der Staat auch den Frieden nicht schaffen, er kann ihn höchstens beschützen. «Frieden kannst du nur haben, wenn du ihn gibst», schrieb mir meine Schwester vor vielen Jahren in mein Poesiealbum. Dazu möchte ich Sie nun zum Schluss einladen. Sie tragen zum Frieden bei, wenn Sie sich heute abend nicht nur mit Ihren Kollegen und Freundinnen unterhalten, sondern Leute in Ihre Fröhlichkeit einbeziehen, die Sie bis jetzt nicht gekannt haben. Sie tragen zum Frieden bei, wenn Sie morgen früh nicht missmutig brummen, wenn Ihre Kinder schon um acht Uhr ein Spiel mit Ihnen machen möchten, sondern gleich selber einen Ausflug vorschlagen. Sie tragen zum Frieden bei, wenn Sie die neue Woche nicht mit sehnsüchtigen Gedanken ans nächste Wochenende beginnen, sondern mit offenen Augen dafür, dass neben Ihnen andere arbeiten, die Sie brauchen. Ich bin überzeugt: einen solchen Frieden, der von uns aus wächst und der ganz von selbst auch zu Gerechtigkeit und Liebe führt, werden wir alle auch einmal beschützen wollen, wenn er gefährdet sein sollte. Aber schaffen müssen wir ihn zuerst!

Tun Sie also den Schritt auf Ihren Nachbarn zu! Er ist nur klein. Wagen Sie den Sprung, vielleicht merken Sie dann, dass Sie leichter sind als Sie dachten! Wer weiss, vielleicht können Sie sogar fliegen? Vielleicht fliegen Sie sogar über Grenzen hinweg, die Sie bis jetzt für unumstösslich hielten? Ich wünsche Ihnen beim Versuch heute abend viel Vergnügen und hoffe, dass Ihre Freude daran wächst!

Bau- und Werkstattspengerei
Kanalsystemfabrikation
Flachdachbeläge in Kunststoff

Projektierungs- und
Installationsfirma für luft-
und klimatechnische Anlagen

airba ag

Rümikerstrasse 14
8409 Winterthur, Tel. 052 279722

„Wir schaffen Kontakte!“



Rufen Sie uns, wenn Sie einen Zweit-Anschluss haben möchten. Oder wenn Sie noch gar kein Telefon haben. Wir helfen schnell und stellen den Kontakt her. Bringen das neueste Modell. Als Kontaktmacher können wir Ihnen auch die optimale Anlage für Ihren Betrieb empfehlen und installieren.

mayer elektro anlagen ag

Kanzleistrasse 57 · 8405 Winterthur · Telefon 052 29 20 00

Spielerläbnis Kanzleistrasse

1. Mir träffed öis am Mäntigmorge
(Zischtig, Mittwoch, usw.)
Im Spielplatz ganz fidel
und läbed in Tag ie ohni Sorge
s' wird gsorgt für Lib und Seel
mir gnüssed alli mitenand
die schöne Ferietäg
und reised dur's schöni Schwizerland
sind grässig und guet zwäg.

Wir freuten uns auf's Spielerläbnis. Das langersehnte schöne Wetter sollte uns auf unserer 10-tägigen Reise durch die Schweiz begleiten. Und tatsächlich, herrlicher Sonnenschein erwartete acht Betreuer, zwei Köchinnen und zwei Lehrlinge, sowie 53 Kinder am Montagmorgen auf dem Spielplatz. Eine Stunde später hörte man schon die gewohnten Geräusche der ersten Woche. Das Singen der Sägen und das Klopfen der Hämmer. Fleissige Kinderhände schleppten Holz über die schmale Brücke. Die kleinen Architekten waren am Werk. Wie gross soll die Hütte werden? Wieviele Kinder wollen darin schlafen? Welchem Kanton wollen die sechs verschiedenen Gruppen angehören? Bis zum Abend waren alle Grundrisse gelegt und die ersten Finger trugen stolz Pflaster.

Am Dienstag brauchte es viele fleissige Maurer und nach langem, angeregtem Fachsimpeln wurde entschieden, wo die Türe sein sollte und wieviele Fenster man bauen wollte. In Gedanken reisten wir in den Kanton Bern.

2. Vo Seä fahrt öis d'SBB
is Appezällerländli
d'Jungfrau hät no ew'ge Schnee
s' brucht fascht no s' Wintergwändli
Vo det us gset mer's Matterhorn
wie's glänzt schön i de Sunne
und bade tüemer z' Romanshorn
und z' Gänf hät's en Springbrunne.

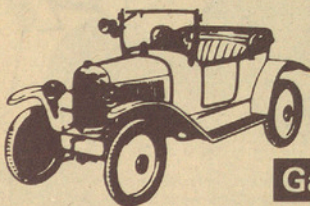
Zum Zmittag duftete ein herrliches Bernergulasch in der Pfanne. Gemeinsam füllte man einen Fragebogen aus: Kennst Du einen Bundesrat? Was hat es im Bärengraben? Was für ein Tier ziert das Bernerwappen? Als sportliche Betätigung besuchten wir das Interlakener Steinstossen. Wie weit können wir unsere schweren Steine stossen?



35 Jahre alles für Bébés vom

Bébéhaus Strasser

Tösstalstrasse 251, 8405 Seen



Garage DE FAVRAT

Oberseenerstrasse 108B, 8405 Winterthur
Telefon 052 29 55 11

Service und Reparaturen aller Marken
Verkauf von Neuwagen und Occasionen
Oldtimer-Restaurationen

Offizielle Vertretungen:

Alfa Romeo 
Technik mit Zukunft. Schön immer.

NISSAN / DATSUN

Am *Mittwoch* erwarteten wir die Dachdecker auf dem Spielplatz. Graue Wolken hingen am Himmel. Jetzt hiess es pressieren. Schaffen wir es, bis es regnete alle Dächer abzudichten?

Ja, es gelang. Als alle das Mittagessen im Teller hatten, öffnete Petrus die Schleusen zu einem Platzregen und innerhalb von Sekunden war es auf dem Spielplatz

Als alle das Mittagessen im Teller hatten, öffnete Petrus die Schleusen

menschenleer. Alle verschwanden mit Teller und Becher in ihre Hütten. Und siehe da, die Dachdecker hatten gute Arbeit geleistet, alle sassien im Trockenen. Da wir an diesem Tag den Kanton Basel unsicher machten, musste noch der Fricktaler-Eierlauf absolviert werden. Und zum Zvieri gab's natürlich Baslerlackerli und Chriesi.

Der *Donnerstag* in der ersten Woche ist der Tag der Innenarchitekten, der Maler und der Möbelschreiner. Jetzt erhielt jedes Haus ein eigenes Gesicht. Da standen doch plötzlich ein Tessiner-Rustico, ein Jurahaus, ein Zürcher-Zunftthaus, ein Appenzellerhaus mit Gade, ein Schwyzer-Haus und ein Chalet Vaudois auf dem Spielplatz.



3. Z' Luzern am Vierwaldstättersee
da bummled vil Japaner
si wänd dänn au no s' Rütli gseh
und d' Landsgmeind ghört de Glarner
Am Säntis det chunnt d' Sunne ufe
Im Jura gat si abe
uf d' Rigi mues mer ganz schön Schnufe
mit Rheuma gasch uf Bade.

Als Gäste weilten wir im Kanton Luzern und auf dem Menüplan stand ganz nobel Luzerner-Chügelipastete. Als alten Brauch wollten wir den Gansabhaut in Sursee. Natürlich konnten wir keiner Gans den Kopf abhau-

Aber Grimassen schneiden, das konnten wir

en. Aber Grimassenschneiden, das konnten wir prima. Und am Abend erwarteten wir die Eltern zum «Sackgumpis». Wir freuten uns, zum ersten Mal im eigenen Haus übernachten zu dürfen.

Strahlendes Wetter begleitete uns am Freitag auf unsere Reise über den Gotthard in den Tessin. Freuden des Sommers erwarteten uns: Boccia spielen, Wasserplausch und Glacéessen. Und schon war die erste Woche des Spielerläbnis zu Ende und über's Wochenende waren alle zuhause zum Ausschlafen, Saubermachen und Wäschewaschen eingeladen.

Am *Montagmorgen* begannen alle emsig zu werken. Wenn einer eine Reise tut, so braucht er einen Pass. So wurde an einem Tisch Papier für den Pass-Umschlag marmoriert, an einem anderen Tisch flochten die Tessiner Ihre Körbchen. Kühe und Sennen wurden gemalt

und kleine Perlen wurden zu Schmuck auf einen Faden gereiht. Natürlich brauchten wir auch ein Spielplatztenuue. Jedes Kind malte sich mit viel Geduld die Schweiz auf ein Leibchen. Das Motto des heutigen Tages hiess

Natürlich brauchten wir auch ein Spielplatztenuue

Kanton Graubünden. Haben Sie schon einmal den Engadiner Ski-Marathon 3 Mann respektive 3 Frau-hoch auf einem Paar Ski absolviert? Auf dem Spielplatz kann man das. Es gab Stürze, es gab Bestzeit und es gab viel zum Lachen. Zum Nacht wurde uns eine prima Gerstensuppe serviert.

Am *Dienstag* brauchten wir wirklich ein SBB-Billet. Vo Seä fährt öis d'SBB is Appezällerländli, sangen wir jeden Tag im diesjährigen Spielplatzlied. In Winterthur und Gossau mussten wir umsteigen und das Appenzelalbähnchen fuhr uns zum «Barfussplausch» nach Appenzell. Andrea beschreibt diesen lustigen Tag so:

Reisli

Als Reisli gingen wir nach Appenzell. Am Bahnhof Appenzell zogen alle ihre Schuhe aus. Wir hatten nicht schlecht gestaunt als unsre Schuhe mit dem Zug nach Gonten zurück führen. Unser Reisli verlief ganz ohne Schuhe. Einmal ging es sogar durch Moor. Mensch, hatten wir dreckige Füsse am Schluss. Am Bahnhof von Gonten kriegten wir unsere Schuhe wieder und ein Glacé hatten wir auch verdient. Es war ein grosses Erlebnis. Wir kriegten auch ein Diplom.



Mittwoch, Buebe und Meitlischüssen in Zürich. Was offerierten wohl unsere guten Köchinnen zum Zmittag? Oh fein, «Züri-Gschnätzlets». Auf dem Spielplatz schießt man nicht mit einem Gewehr, sondern mit Tennisbällen; Kübelschiessen, Büchenschüssen, wer schießt den Ball durch einen Schwimmreifen? Der Clou war das Clownschiessen. Wenn man dem Clown auf die Nase traf, schoss er einen Mohrenkopf zurück. Haben sich wohl alle einen süssen, klebrigen Negerkuss

Gesungen und gelacht haben wir trotzdem laut und schön

verdient? Beim Eindunkeln erwarteten wir Paul Coulin mit seiner Gitarre. Ein Liederabend um ein grosses Lagerfeuer ist etwas Lustiges. Leider brannte das Lagerfeuer im Regen und wir mosteten uns ganz eng in die «Küche». Gesungen und gelacht haben wir trotzdem laut und schön.

Insertionspreise	1/8 Spalte (8,5 x 3,2 cm)	Fr. 50.—
	1/4 Spalte (8,5 x 6,4 cm)	Fr. 100.—
	1/2 Spalte	Fr. 200.—
	1 Spalte	Fr. 400.—

4. Und z'Bärn stah öises Bundeshus
s'hät au en Bäregrave
für's Risottoässe müemer dänn
über de Gotthard fahre
Z'Davos häts na drü Meter Schnee
es git en Sunnebrand
und z'Abig fährt öis d'SBB
zrug an Eulachstrand.

Der *Donnerstag* hiess Wallisertag. Am Morgen führte uns eine Schnitzeljagd in den Wald, denn jedes Kind brauchte einen Stecken für's Schlangenbrot. Schlangenbrot gehört zum Spielerläbniß, und es ist jedesmal

Schlangenbrot gehört zum Spielerläbniß

ein besonderer Hit, wenn alle ihr eigenes Brot am offenen Feuer backen dürfen. Am Abend erwarteten wir alle Eltern und Spielerläbnißfreunde zur «Älplerchilbi». Wie schon so manches Jahr offerierte uns «Volg-Winterthur» die Raclette-Käse. Ganz herzlichen Dank, es hat allen ganz wunderbar gemundet. Herr Niederberger, dem es leider nicht vergönnt war, das lustige Treiben auf dem Spielplatz zu sehen, verschönerte uns den Abend mit den Klängen seiner Handorgel. Zum Kanton Wallis gehört das «Käserollen». Mit einer fröhlichen Staffette rollten die Kinder die Käselaiibe über die grosse Wiese. Die Mädchen tanzten einen Volkstanz und zur Polonaise wurde gesungen. Zum letzten Mal durften alle im selbstgebauten Haus übernachten.

Und schon begann der *letzte Tag*. Alles Schöne hat ein Ende. Beim Aufräumen half uns ein alter Brauch aus dem Appenzellerland. Am «Funke-Sunntig» wird mit grossen Feuern der Winter weggejagt. Jede Gruppe

Wir haben zusammen viel Schönes erlebt

durfte alles Brennbares auf dem Spielplatz auf einen «Funken» schichten. Die Aufgabe hiess: Welche Gruppe baut den grössten «Funken»? Nach feinen «Appenzäller Chäs-Magrone» durften alle ihr Feuer anzünden. Lichterloh brannten sie, und auf dem Spielplatz war tip-top aufgeräumt.

Nun gehört das Spielerläbniß 1987 «i 10 Tag dur d'Schwiz» der Vergangenheit an. Wir haben zusammen viel Schönes erlebt. Wir danken allen, die in irgendeiner Form zum Gelingen des Spielerläbniß beigetragen haben: dem Ortsverein Seen, Pro Juventute Winterthur, dem Amt für Kulturelles und Gemeinwesenarbeit, allen Spendern von Material, Kuchen und Zvieris. Die SBB haben uns wieder zurück an den Eulachstrand gefahren, die schöne Reise ist vorbei.

Wie heisst wohl das Thema für Spielerläbniß 1988?

Für alle Betreuer und Betreuerinnen: Brigitte Fuchs



Rolladen
Sonnenstoren
Lamellenstoren
Jalousieläden
Garagentor-Antriebe
Glasfalt-Türen/Fenster
Spezial-Anlagen
Reparaturen (alle Fabrikate)

HAUSSMANN

Storenbau AG
Römerstrasse 186
8404 Winterthur
Telefon 052 27 44 68

Schulreiseaktion JURAIL-EXPRESS

Die SBB und die Chemins de fer du Jura (CJ) möchten im Laufe des Sommers möglichst vielen Schulklassen Gelegenheit geben, die Freiberge im Kanton Jura zu entdecken. Diese vielfach noch wenig bekannte Gegend bietet sich für vergnügliche, interessante Ausflüge für Wanderungen und sportliche Betätigung besonders an. Zwischen Mai und September werden an über 30 Tagen von verschiedenen Abgangsorten in der Schweiz Extrazüge in den Jura geführt. Und woher die Schüler auch anreisen, der Fahrpreis beträgt für jeden – unabhängig von der Länge der Reisedecke – nur 19 Franken. Im Fahrpreis sind zudem kurze Zufahrten über SBB-Strecken zu den Abgangsorten und Zusatzleistungen in den Freibergen, wie Bustransfer, Versicherung, Fahrt mit Pferdewagen inbegriffen.



Die Schulkinder der Schweiz freuen sich diesen Sommer auf eine vergnügliche und lehrreiche Klassenreise mit dem SBB Jurail-Express in den Jura und die Freiberge. Die Schulreisezüge fahren zwischen Mai und September an über 30 Tagen von verschiedenen Abgangsorten zu einem Fahrpreis von 19 Franken pro Schüler.

Interessante Bahnstrecken

Die Strecken der CJ sind für junge Leute sowohl technisch wie auch geografisch besonders interessant. Sie führen von Glovelier oder La Chaux-de-Fonds aus zum Zielort Saignelégier. Zwischen Glovelier und Saignelégier – einer eigentlichen Bergbahnstrecke – gibt es gar eine Spitzkehre zur Überwindung des Höhenunterschiedes. Die Schulreisezüge, die rund 550 Schülern Platz bieten, werden für die diesjährige Aktion einen besonderen Anstrich bekommen. Die acht SBB-Leichtstahlwagen mit Mitteleinstieg werden im «Jurail-Express-Look» bemalt und während des Sommers ausschliesslich Schulklassen transportieren. Damit möchten die Bahnen Kontakt mit der Jugend suchen, was im Zeitalter des vermehrten Umweltdenkens besonders wichtig ist.

Der grosse Erfolg der erstmals 1981 angebotenen Schulreisezüge nach Wassen zur Gotthardbahn-Schau hat die SBB bewogen, weitere Aktionen dieser Art zu gestalten. Es hat sich gezeigt, dass Lehrer und Schüler bereit sind, ihre Schulreise zeitlich und geografisch

einem offerierten Angebot anzupassen, wenn im Zielgebiet Interessantes geboten wird.

Im Laufe der kommenden Jahre sollen noch weitere Aktionen für verschiedene attraktive «Schulreise-Ziele» unseres Landes durchgeführt werden.

Verschiedene Schulreisezüge aus der Region Zürich

Am 18. August fährt der Jurail-Express direkt ab HB Zürich via Zürich-Altstetten, am 20. August ab Schlieren via Dietikon, Baden und Brugg und am 21. August ab Zürich Letten mit Zusteigemöglichkeiten in Stadelhofen, Tiefenbrunnen, Küsnacht, Erlenbach, Meilen, Stäfa und Rapperswil.

Am 10. September wird der Zug ab Rüti mit Halten in Wetzikon, Uster, Schwerzenbach, Dübendorf, Wallisellen, Seebach, Affoltern und Regensdorf geführt und am 17. September ab Wald via Turbenthal, Winterthur und Bülach. Schüler vom linken Seeufer können am 22. September in den Zug einsteigen, der aus dem Glarnerland kommt und in Winterthur halten am 24. und am 29. September Züge aus der Ostschweiz.

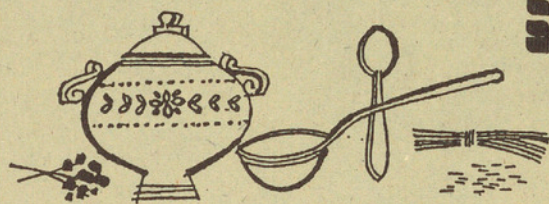
Die Fahrten finden bei jeder Witterung statt.

Wiederbeginn der

Blockflötenkurse

für Anfänger und Fortgeschrittene.
Kinder und Erwachsene sind willkommen.

Anmeldung über Mittag und abends:
Sylvia Füllemann, Tel. 28 10 10
(Diplom der Musikschule Winterthur)



Suppentage im Kirchgemeindehaus

Auch diesen Winter werden Sie einmal im Monat zu einem «Suppezmittag» ins Kirchgemeindehaus eingeladen. Die Zeit können Sie selber wählen von

11.00 bis 13.30 Uhr

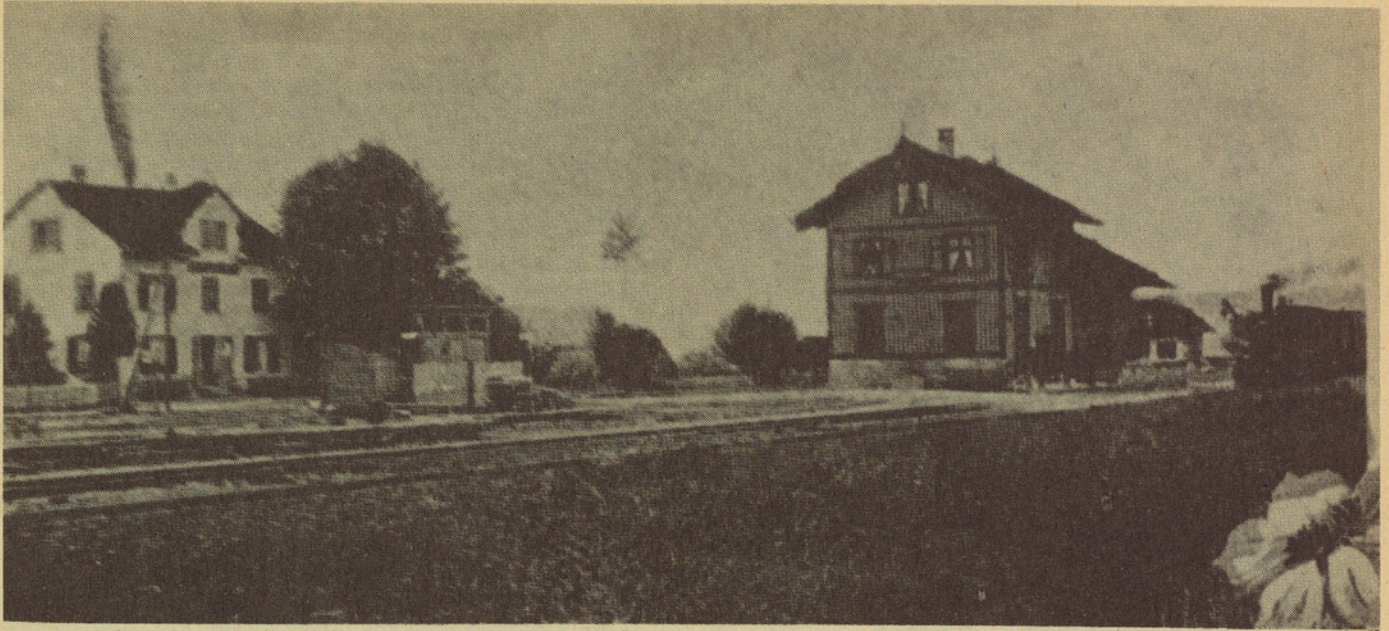
Der Ertrag kommt dem Projekt zugute, das unten näher beschrieben ist: Bauern im Nordosten Brasiliens sollen unterstützt werden, damit sie wieder eine minimale Existenzgrundlage erhalten können.

Daten: **je Freitag** 30. Oktober 1987
20. November 1987
18. Dezember 1987
29. Januar 1988
26. Februar 1988

Wir danken allen, die dieses Angebot wieder möglich machen und freuen uns über jedes Zeichen des Interesses und der Unterstützung.

Neues Projekt der kath. Pfarrei und der ref. Kirchgemeinde Seen.

Herzlich laden ein:
Kirchenpflege und Konvent
Das Suppentags-Team
Arbeitsgruppe Brot für Brüder/
Fastenopfer



Altes Bahnhöfli Seen (Postkarte um 1904).

Voranzeige:

**Seen und seine Eisenbahn –
gestern und morgen**

Vortragsabend am Dienstag, 22. Sept. um 20.00 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus Seen,
grosser Saal
mit den Referenten:
A. Bütikofer, Stadtarchivar
K. Wottle, Bahnhofinspektor

Manche Seemer benutzen täglich unseren eigenen
Bahnhof, und einige beginnen ihre Reisen von hier aus.
An diesem vorgesehenen Vortragsabend werden wir
zwei gedankliche Reisen, die eine in die Vergangenheit,
die andere in die Zukunft, vornehmen können.

Im ersten Teil wird uns Herr **Stadtarchivar Bütikofer**
die Vergangenheit der Tösstalbahn beleuchten. Er wird
die Eisenbahn-Pionierzeit in unserer Gegend schildern
und soweit möglich einen Bezug zu unserer damaligen
eigenständigen Gemeinde Seen herstellen.

Im zweiten Teil wird uns **Herr K. Wottle, Bahnhofin-
spektor** in Winterthur, über die Planung der kommen-
den S-Bahn berichten. Seen wird ja Endstation dieser
modernen Bahn nach Zürich, und es wird sicher viele
Seemer interessieren, etwas über Bahnverlauf, Fahrplä-
ne, Züge und Veränderungen am Seemer Bahnhof zu er-
fahren. Nach diesem Vortrag werden Sie noch die Gele-
genheit zum Fragenstellen haben.

Der Ortsverein Seen als Organisator würde sich über
eine rege Beteiligung freuen. Der Eintritt ist unentgelt-
lich. In der Pause zwischen den Vorträgen werden Erfri-
schungsgetränke angeboten.

Urs Blumer

In eigener Sache

Nach 10-jähriger Tätigkeit als Aktuarin im Ortsverein
Seen möchte Frau Margrit Rüschi ihre Aufgabe jemand
Neuem übergeben.

Aktuarin oder Aktuar gesucht

Sind Sie daran interessiert? Frau M. Rüschi, Hölzliweg 5
(Tel. 29 03 42) gibt Ihnen gerne Auskunft über diese
vielseitige Aufgabe.

W. WILD

2-Rad-Center

Tösstalstrasse 253, Seen, Telefon 28 11 61

Ihr Fachgeschäft

Velos, Mofas + Kleinmotorräder
Beratung, Qualität + Service



So wird die S-Bahn aussehen . . .

Kreisschulpflege Seen

Vor Beginn der Sommerferien endete die Bewährungszeit für die Schüler der ersten Sekundar- und Realklassen. Mit dieser Bewährungszeit wird versucht, jeden Schüler der seinen Fähigkeiten und Neigungen am besten entsprechenden Schule zuzuweisen. Die grosse Vorarbeit leisten jedoch die Primarlehrer. Bei diesen liegt es, am Schluss der sechsten Klasse ihre Schüler richtig zu beurteilen und im Gespräch mit den Eltern die richtige Zuweisung vorzunehmen, damit den Schülern ein Klassenwechsel nach den Sommerferien erspart bleibt. In einzelnen Fällen verursachen aber die Eltern einen Klassenwechsel, indem sie – teilweise aus begrifflichen Gründen – die Empfehlungen des Sechstklasslehrers nicht beachten. Was für die Sekundar- und Realschüler zutrifft, gilt in gleichem Masse auch für die Gymnasiasten. Von den 89 Sekundarschülern besuchen nun fünf die Realschule und von den 62 Realschülern drei die Oberschule. Zudem haben einige Schüler die Bewährungszeit am Gymnasium nicht bestanden. Die Projektwoche für die zwanzig Klassen des Schulhauses Tägelmooos ist mit sehr grossem Aufwand vorbereitet worden. Den Primarlehrern und Handarbeitslehrerinnen steht eine ganze Klasse des Werkseminars Zürich zur Seite. Als weitere Helfer und Fachleute konnten Eltern, Behördenmitglieder und weitere Freunde unserer Schule gewonnen werden. Am Samstag, 5. September 1987, sind alle Interessierten – vor allem die Schüler – möchten ihre «Kunstwerke» einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt. Alle freuen sich auf den Besuch unserer Leser. Es soll ein richtiges Volksfest geben!

Nun beginnt die Stellenplanung für das neue Schuljahr, für das sogenannte Langschuljahr. Es ist wieder mit einer Aufstockung im Kindergarten und in der ersten Primarklasse zu rechnen. Die Raumsituation wird dadurch immer prekärer. Wir sind insofern einen Schritt weiter gekommen, als der Regierungsrat nun über das konkrete Raumprogramm «Schulhaus Oberseen» befinden muss. Wir rechnen in Kürze mit der Ausschreibung des Architekturwettbewerbes. Der Bau, der eine achtstellige Zahl Franken kosten wird, muss anschliessend vom Stimmvolk sanktioniert werden.

Der Ferienplan für das Langschuljahr (1988/89) ist definitiv festgelegt worden. Das Schuljahr beginnt am 18. April 1988 und endet vor den Sommerferien am 15. Juli 1989. Weil dieses Schuljahr fünf Quartale umfasst, werden einmalige Pflingstferien vom 13.–27. Mai 1989 eingeschaltet. Schuljahrsbeginn 1989 ist der 21. August. Gegenwärtig finden Informationsveranstaltungen über die neue Krankheit AIDS für die Oberstufenlehrer, Fachlehrer und Behördenmitglieder statt. Gegen diese ansteckende Viruserkrankung, die zum Tode führt, gibt es noch keine Heilmittel. Bis Weihnachten werden alle Schüler der Oberstufe über diese Krankheit aufgeklärt. Im Beschluss des Erziehungsrates steht u. a.: «Die Schüler müssen die Krankheit, ihren Erreger und ihre Übertragungswege kennenlernen, damit ihnen einsichtig wird, welches Verhalten mit welchem Risiko zu einer Ansteckung führen kann und wie sie sich davor schützen können». Den Lehrern steht für diese anspruchsvolle Aufklärungsarbeit unser Schularzt zur Verfügung. Die Klassenlehrer informieren ebenfalls sehr gerne die Eltern ihrer Schüler über Inhalt und Form der Aufklärungskampagne. Wir hoffen, dass die Schule mit diesem zusätzlichen Effort einen Beitrag zur Gesundheitserziehung unserer Jugend leisten kann.

M. Camenisch

Zigarren und Papeterie

Toto Lotto Lose Zeitschriften

F. + M. Münch

Bollstr. 2, 8405 Winterthur, Tel. 29 20 62



BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG
HOLZ, TÄFER, LEISTEN, TÜREN, FENSTER

Schuh-
reparaturen

HUGO

Schlüssel
Gravuren

Zentrum Seen

Obertor 23 / Jelmoli-Parterre / Zentrum Neuwiesen

Seit über 30 Jahren
im Dienste unserer Kunden

Buchhaltungen
Steuern, Revisionen
Unternehmensberatungen



FREI KLÄUI TREUHAND AG
8400 WINTERTHUR

Ackeretstrasse 13, Telefon 052 25 79 21

GLAS-REPARATUR-SERVICE

HONEGGER GLAS
HONEGGER ERZ

22 05 86

Ersetzen von Bruchscheiben in Fensterflügeln, Zimmer- und Haustüren usw. Spiegel nach Mass.

Büro und Wohnung: Schachenweg 15
Werkstatt und Lager: Tösstalstrasse 243

☎ 22 05 86
☎ 29 67 35

Mitglied des Ortsvereins

Kinderkleider- und Spielzeugbörse

Dem Wetter nach sind die letzten Monate meistens schon herbstlich angehaucht gewesen. Wärmere Bekleidung war an der Tagesordnung. Jetzt ist es auch dem Kalender nach Herbst und an vielen Orten wieder die Zeit der Kleiderbörsen. So auch in Seen. Wie üblich wird sie von Dienstag bis Freitag im ref. Kirchgemeindehaus an der Kanzleistrasse durchgeführt, und zwar vom 22.-25. 9. 87.

Versierte Kinderkleiderbörsenbenützerinnen könnten hier zu lesen aufhören, weil sie den Ablauf einer Börse kennen. Es gibt jedoch einige Neuerungen, die auch sie wissen müssen. Zum einen betrifft es die Rückgabezeit, zum anderen nicht abgeholte Kleider und/oder den Erlös.

Das Börsenteam hat beschlossen, dass Ware und Erlös, welche nicht während der angegebenen Öffnungszeit abgeholt werden, zugunsten der Börse verfallen. Das bedeutet, die Ware wird den bereits geschenkten Artikeln und das Geld unserem Gewinn zugeteilt. Es dürfte ja zur Genüge bekannt sein, dass sowohl Ware als auch Geld an verschiedene Institutionen verteilt werden.

Weiter wurde vereinbart, dass am Rückgabetag, also Freitag, nur noch von 16-18 Uhr geöffnet sein wird. Nachstehend nun die genauen Daten und Öffnungszeiten:

Di, 22. 9. 87	14.30-19 Uhr	Annahme
Mi, 23. 9. 87	14.30-19 Uhr	Verkauf
Do, 24. 9. 87	09.00-11 Uhr	Verkauf
Fr, 25. 9. 87	16.00-18 Uhr	Rückgabe/ Auszahlung

Wer das erstmal die Kinderkleider- und Spielzeugbörse benutzt, muss noch wissen, dass Kinderbekleidung und Schuhe, auf die kommende Jahreszeit ausgerichtet, zum Verkauf gebracht werden können. Des weiteren Spielzeug für drinnen und draussen, Skischuhe, Skis, Schlittschuhe und so weiter. Dass nichts beschädigt oder schmutzig sein soll, versteht sich wohl von selbst. Die Stückzahl ist auf 20 beschränkt, was Bekleidung und Schuhe anbelangt.

Sollte noch die eine oder andere Frage auftauchen, wenden Sie sich unter Tel. 29 12 12 an Frau Ruth Müller. Sie gibt gerne weitere Auskünfte.

Neu: Baur-Orgelstudio in Seen

Das bekannte Winterthurer Musikhaus Baur hat an der Tösstalstr. 252 (vis-à-vis Schulhaus Dorf) sein neues Orgelstudio eröffnet. Wie Walter Baur erläuterte, will man mit diesem Schritt den zahlreichen Seener Heimorgel-, Handorgel- und Gitarrenschülern den Weg ins Stadtzentrum ersparen.

neu:
Orgelstudio Seen
Tösstalstr. 252, 8405 Winterthur, 052 29 80 15

Samstag 09.00-16.00

- Heimorgeln
- Keyboards
- E-Pianos



- Verkauf
- Unterricht
- Miete
- Beratung für Einsteiger

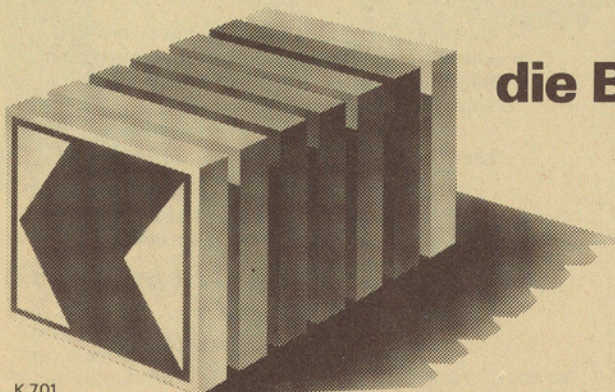
musik baur

Obertor 11, Winterthur, 052 23 30 50

Das neue Orgelstudio ist immer am Samstag durchgehend, oder auf besonderen Wunsch nach telefonischer Vereinbarung für Sie geöffnet. Der Unterricht wird durch die ganze Woche von erfahrenen Lehrkräften erteilt. Dank moderner Simultananlage können die Schüler ihren unterschiedlichen Fortschritten entsprechend individuell gefördert werden.

«Einsteigern» mit der richtigen Beratung den musikalischen Weg zu ebnen ist übrigens eine Spezialität von Musik Baur's Heimorgelfachleuten. Moderne Heimorgeln ermöglichen dank Mikroprozessortechnik, mit hohem Begleit- und Rhythmuskomfort rasch ein fantastisches Klangerlebnis. Wie die Computer sind auch die Heimorgeln «bedienungsfreundlicher» geworden. Für den Anfang stehen günstige Mietinstrumente zur Verfügung. Es ist aber für Anfänger und Einsteiger wertvoll, sich ausführlich über die zahlreichen Möglichkeiten orientieren zu können.

Dazu kommt Ihnen Musik Baur noch einmal einen Schritt entgegen – zum Seener Gewerbfest, Ende September auf eine musikalische Kostprobe.



K 701

**Kantonalbank –
die Bank mit dem breiten
Leistungsangebot.**

«Kantonalbank – meine Privatbank»

**Zürcher
Kantonalbank**

Tösstal-/Hinterdorfstr.
Tel. 29 05 21

TEXTIL STÜBLI

LOTTI SENN

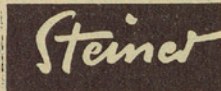
Tösstalstrasse 249, 8405 Winterthur, Tel. 052/29 16 72

Helly-Hansen-Standard-Programm
Markenwolle und Garne
Telio-Fix Chemische Reinigung

Restaurant Rössli Seen

Heimeliges Restaurant
Säli für grosse und kleine Anlässe
Ruhige Gartenwirtschaft

Familie E. Steinemann · Tel. 052/29 45 67



Elektrische Installationen Telefon A + B

Telefon 29 19 21

Eduard Steiner AG, Grüntalstrasse 16
8405 Winterthur



Ich empfehle mich
für sämtliche
Dachdeckerarbeiten

H. Hilber – Bedachungen

8405 Winterthur
Sägeweg 1
Telefon 29 50 07



Rolf Meier Malergeschäft

Hofstettweg 11 8405 Winterthur Telefon 29 07 17

S'Sonnebluemequartett

Uesi Sonneblueme stönd stolz im Quartett,
sy triebed enand – s'goht schliesslich um d'Wett.

En Uftrag händ si mit übercho . . .
wo wird hür di höchst Sonnekönigin stoh?
So wachsed die Blueme und strebed i d'Höh,
me cha si bigoscht schier wachse gseh.

Zerscht händ die Söömli nöd so recht welle chiime,
fliessig hämmer müesse Flüssigkeit bringe.

Zmol hät denn eis güggslet und s'Chöppli gschtrect,
denn nochenand all sini Gschpäni ufgweckt.

Us em Bode händ greckt sich – zwei langi Reihe,
am Liecht und a de Wärmi händs chönne gedeihe.

E härzigs Luege, so vill Sonneblueme-Chind,
doch d'Schönheit nimmt mängsmol e tragisch End.

E Hëer vo Schnegge hät über d'Nacht –
en Überfall uf die Pflänzli gmacht.

De grössere händs alli Blättli abgrässe
und die Chliine – grad vollständig ufgässe.

No elf Sönneli händ de Schreck überläbt,
zu dene ghört au üsers Sonnequartett.

Ganz langsam händ sy sich wieder erholt,
oder händ's innerlich no e bitzeli grollt?

Oeppe wäg em Platz neb em Öpfelbom,
«wäg sine Äscht werded mir no chromm.»

So chömed, er Liebe, gend eu en Ruck –
mer nemmed zom Stärke en chräftige Schluck.

Do – uf eimol tüend si drüber sinne;
Schön wär's, wenn eini vo üs chönt gwünne.

Sonnekönigin werde, dass wär denn en Ehr,
zom Goldchranz chäm no de Siegeslorbeer.

Plötzlich goht's näbed de Baumäsch verby,
jedi wott schneller die «Höchscht» sy.

Zmol isch di erscht Blueme sctoh bliebe,
drei Meter fufesechzg chönder ufschriebe . . .

sy het de Blattchranz glichtet, sich verneigt
und süüferli.eres Chrönli agleit.

Chum hät si d'Blätter vom Gsichtli gnoh,
sind scho d'Biene und d'Hummeli z'flüge cho.

Sone Begrüessig, summ, summ und brumm, brumm,
das isch doch e fröhlichs, herzlichs Willkomm.

Zwei lueged sehnsüchtig, – en Gnuss mue da sy,
denäbe spurtet die andere verby.

Uf fuf Meter zwanzg isch die zweit Blueme cho,
vier Zentimeter me schafft di dritti no.

Fascht mitenand händ's d'Chnoschpe enthüllt
und die strahlende Gsichter mit Cherne gefüllt.

Und was macht die letscht vo üsem Quartett? –
vom Sturm hät sy sich niedergleit,

und träumt vo dere Wett.

Gody Knopf, Seen

Malen und Meditation

Durch Malen und Gestalten, mit Atem-
meditation und Phantasieisen den inneren
Bildern Ausdruck geben und sich dabei
wahr-nehmen.

Montag und Donnerstag von 14-16 Uhr
Dienstag von 19-21 Uhr

Einzelsitzungen in Gesprächstherapie,
Gestaltarbeit und Malen nach Vereinbarung

Hilde Boxler

Mal- und Gestalttherapeutin
Telefon 052 29 34 67

Ein Stück Wald gibt es noch!

Der Botanische Garten Grüningen hat seine Tore wieder geöffnet und wie jedes Jahr werden zahlreiche grosse und kleine Besucher erwartet. Viele, weil dieser Naturpark tatsächlich ein intaktes Stück Wald enthält. Mit der ganzen Flora und Fauna, die bis vor wenigen Jahren in jeden Forst gehörte. Von den Ameisen, zu den Schmetterlingen, Fröschen, Lurchen, Kröten und Libellen am Wasser bis zum verleumdeten Borkenkäfer, der im biologisch und ohne Kunstdünger gepflegten Garten überhaupt nicht auffällt. Er gehört einfach dazu wie jedes andere Lebewesen. Er wird in Ruhe gelassen und er lässt die Menschen und ihre gesunden Bäume in Ruhe. Leben und leben lassen ist das Stichwort im Park. Man hat nicht ständig das Gefühl, Dinge nicht zu wissen, die man eigentlich wissen sollte. Der Park ist ein lebendes Angebot: Was Dich interessiert, das nimm im Herzen mit auf Deinen Weg und habe Freude daran. Aber bitte berühre und zerstöre es nicht.

Dieser Garten ist der Beweis dafür, dass Mensch und Natur mit- und nebeneinander existieren können. 1961 gegründet, wurde er vor zehn Jahren von der Zürcher Kantonalbank erworben. Er liegt abseits des Siedlungsgebietes auf einem Möränenhügel mit prächtiger Aussicht auf die Alpen und beinhaltet eine umfangreiche Pflanzensammlung. Nicht als totes Grünmuseum, sondern hier wird beispielhaft vorgelebt, wie man mit der

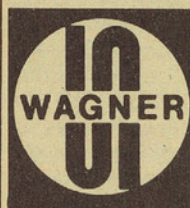
Natur ohne Gift und Mineraldünger umgehen könnte. Hier gedeihen vollkommen unterschiedliche Pflanzen in harmonischem Nebeneinander, was die Eidgenössische Technische Hochschule regelmässig zu wissenschaftlichen Versuchen veranlasst. Diese Institution konnte denn auch für den Unterhalt und die Nutzung der Anlage gewonnen werden. Im Gegenzug stellt sie den Garten in den Dienst der Forschung und der Ausbildung von Naturwissenschaftlern, Forstingenieuren und Agronomen.

Den einen an der Natur interessierten Besucher werden die Grundlagen der Experimente faszinieren, der andere wird umso mehr Freude haben an der umfangreichen Pflanzensammlung, den Zwerggehölzern, dem Arboretum. Der Park vermittelt einen hervorragenden Einblick in die einheimische und die exotische Vielfalt der Pflanzen. Er unterstreicht nicht nur den Wunsch nach Erhaltung der Natur, sondern nach Wissensvermittlung. Nie aber wird der Ton schulmeisterlich belehrend, sondern bleibt stets grosszügig unterhaltend. Wohl auch deshalb gehört der Botanische Garten Grüningen zu jenen Sammlungen, die von völlig unterschiedlichen Menschen immer wieder gerne besucht werden.

Öffnungszeiten: täglich von 10.00–17.00 Uhr, freier Eintritt

STUTZ + BAER AG SEEN

Hoch- und Tiefbau
Umbauten, Reparaturen
Telefon 29 01 21



Kurt Wagner

Heizung Sanitär Spenglerei

8405 Winterthur-Seen
Telefon 29 41 89

Neben Neu- und Umbauten im Sanitär-, Heizungs- und Spenglereifach führen wir auch prompt Reparaturen aus wie: Reparieren von Hahnen, Spülkasten usw. Auswechseln von defekten Waschtischen, WC-Schüsseln usw.

Einbauen von thermostat. Heizkörperventilen. Ersetzen von Heizkesseln. Ersetzen von Dachrinnen, Abfallrohren.

Fahnenaktion vom 2.-26. Sept. 1987

Anlässlich des Rössligass-Festes möchten wir der Seemer Bevölkerung wieder einmal Gelegenheit geben, Seemer- und andere Fahnen inkl. Fahnenzubehör zu günstigen Bedingungen kaufen zu können.

Am 5./6. September liegen am Stand des Ortsvereins Seen verschiedene Fahnenmuster zur Ansicht bereit. Während unserer Aktion wird auf allen Bestellungen 20% Rabatt für Fahnen und Flaggen und 5% auf Zubehör offeriert.

Preise für die Seemer-Fahne:

Grösse	Wicoflag	Synthflag
78 x 78 cm	104.-	116.-
100 x 100 cm	146.-	162.-
120 x 120 cm	176.-	196.-
150 x 150 cm	210.-	233.-
200 x 200 cm	280.-	312.-
250 x 250 cm	385.-	430.-

Es sind auch andere Fahnen sowie Zubehör erhältlich. Erkundigen Sie sich während des Rössligass-Festes am Stand des Ortsvereins Seen.

Bestellung

..... Fahne(n) SEEN Wico/Synth Grösse _____
Fr. _____

Weitere Auskünfte und Beratung durch: Heimgartner Fahnen AG, 9500 Wil SG, Tel. 073-22 37 11

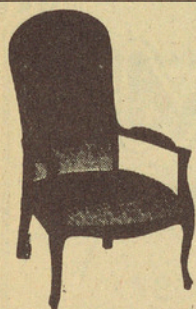
Name: _____ Vorname: _____

Genauere Adresse: _____

Tel.: _____ Unterschrift: _____

20 % Rabatt auf Fahnen und Flaggen, 5 % Rabatt auf Masten, Stangen und Zubehör. Zuzüglich Porto und Verpackung, Wust inbegriffen.

Einsenden an bis am 26.9.87: Ortsverein Seen, Frau E. Ott-Debrunner, Grundstr. 8, 8405 Winterthur



W. Kessler

eidg. dipl.
Tapez.meister-Dekorateur
Römerstrasse 72
8404 Winterthur
Tel. 052/27 99 46

Polsterei

Bettwaren

Vorhänge
Teppiche
Wandbespannungen

eigene
Bettfedernreinigungsmaschine

Chem. Reinigung K. Müller Zentrum

Die Chemische Reinigung mit dem schnellen und einwandfreien Service reinigt, wäscht, bügelt und flickt für Sie.

**Beachten Sie
unsere spezielle Wildleder-Reinigung**

Einkaufszentrum Seen, Tel. 052/29 07 57

Öffnungszeiten: Montag – Freitag
08.00 – 12.00, 13.30 – 18.30
Samstag durchgehend 08.00 – 16.00

Lindner AG

Kanalisation / Hausanschlüsse /
Unterlagsböden /
Umbauten / Zementüberzüge

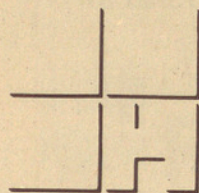
Aehrenweg 11
8405 Winterthur
Telefon 052 29 52 57

Bauunternehmung



H. U. BRAUN
GARTENGESTALTUNG
GARTENPFLEGE

Hinterdorfstrasse 55
8405 Winterthur
Telefon 052 29 22 58



Fritz Hagmann AG
Holzbau
8405 Winterthur
Tel. 052 / 29 55 87

Ausführung von
Schreiner- und Glaserarbeiten
Innenausbau
Umbauten und Renovationen

Neues Projekt der katholischen Pfarrei und der reformierten Kirchgemeinde Seen

«Unser» Projekt Äthiopien, für das wir während mehrerer Jahre gesammelt haben, geht in diesem Jahr zu Ende. Die Arbeitsgruppe «Brot für Brüder und Fastenopfer» (Arbeitsgruppe der Pfarrei St. Urban und der reformierten Kirchgemeinde) hat sich nach einem neuen Projekt umgesehen, das wir unterstützen möchten. Es ist ein Hilfsprojekt für Landarbeiter, Bauern und Slumbewohner im Nordosten Brasiliens.

Dieses Gebiet ist ein wichtiges und eigentlich reiches Land. Die dort ansässigen Bauern bauten vor allem Bohnen, Mais und Maniok für den Eigenbedarf an und verkauften den Überschuss. Grossgrundbesitzer entdeckten dann die Rentabilität des Anbaus von Kaffee und erwarben das Land. Sie erhielten grosszügige Finanzierungshilfen von der brasilianischen Staatsbank. Hunderttausende von Kleinbauern verloren damit ihre Existenzgrundlage. Zum Teil wanderten sie aus in die Städte und suchten dort Arbeit. Andere blieben als Tagelöhner auf den Zucker-, Kaffee- und Kakaoplantagen. Diese Arbeiter, Bauern und Slumbewohner leben jetzt in grösster Armut. Die Entlohnung ist schlecht (etwa 30.80 Fr. in der Woche) und entspricht nicht einmal einem Viertel des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohnes. Das führt wiederum dazu, dass bereits Kinder ab 7 Jahren auf den Plantage arbeiten müssen. Auch die Lebensbedingungen sind schlecht. Viele Kinder verlassen die Schule vorzeitig oder besuchen sie gar nicht. Es mangelt an medizinischer Betreuung, Kinderkrippen, Verkehrsverbindungen, einer Kanalisation. Die Spritzmittel gegen Schädlinge und Unkraut vergiften das Trinkwasser. Viele Menschen erleiden dadurch den Tod oder werden invalid.

Hier muss geholfen werden. Die Organisation CEAS, portugiesische Abkürzung für «Studienzentrum für soziale Aktion» nimmt sich der armen Bevölkerung an. Das geschieht in Beratung der christlichen Basisgemeinden, Vertretung ihrer Anliegen bei den Behörden, Gesundheitsvorsorge, Organisation von Aus- und Weiterbildung, Bemühung um Trinkwasser-, Abwasser- und Stromversorgung. Die CEAS arbeitet eng mit den Pfarrern am Ort zusammen. «Brot für Brüder» und «Fastenopfer» ihrerseits arbeiten mit der CEAS zusammen. So kann wirksam und am rechten Ort geholfen werden. Die Arbeitsgruppe «Brot für Brüder / Fastenopfer» hofft sehr, dass die Einwohnerschaft von Seen auch dieses Projekt kräftig unterstütze. Wir werden sie von Zeit zu Zeit darüber informieren.

FILM FESTIVAL

21.–25. Oktober 1987

Winterthur-Seen

Hinterdorfstr. 47

Veranstalter: Chrischona-Gemeinde Winterthur-Seen
INTERNATIONAL FILMS

Soziale Dienste

Beratungsstellen städtische

Arbeitsamt

Palmstrasse 16, Tel. 84 55 73

Berufs- und Laufbahnberatung

Mühlestrasse 5, Tel. 84 55 28 / 84 55 34

Beratungsstelle für Betagte

Obertor 8, Tel. 84 56 28

Jugend- und Familienberatung

Zeughausstrasse 76, Tel. 84 56 56

Mütterberatungsstelle

– Kirchgemeindehaus Eingang Hinterdorfstrasse
jeden Dienstag, 14.00–17.00 Uhr

– Iberg, im Schulhaus

jeden 3. Mittwoch des Monats, 15.00–17.30 Uhr

– Sennhof, im Wolfershaus

jeden 1. Mittwoch des Monats, 15.00–16.50 Uhr

Beratungen mit Sr. Margrit Kläui

– Telefon Sekretariat 84 56 56

Beratungsstellen private

Beratungsdienst für Suchtgefährdete

Technikumstrasse 12, Tel. 22 21 61

Dargebotene Hand / tele-hilfe

Tel. 143

Pro Infirmis

Brühlbergstrasse 6, Tel. 22 33 27

Sozialdienst der katholischen Pfarrei St. Urban

Seenerstrasse 193, Tel. 29 56 19

Sozialdienst der reformierten Kirchgemeinde

Kanzleistrasse 35, Tel. 29 90 73 / 29 12 32

Spitalexterne ambulante Dienste

Haushilfe-, Mahlzeiten- und Reinigungsdienst

Pro Senectute, Technikumstrasse 74, Tel. 22 99 10

Hauspflege (Auskunft über Krankmobilenmagazine)

Zeughausstrasse 76, Tel. 84 56 15

Krankenpflege

Seen (inkl. Sennhof, Iberg und Eidberg)

– Stützpunkt Tösstalstrasse 260

– Sprechstunden 10.00–10.30 Uhr

16.30–17.30 Uhr

– Telefon 29 35 89 0

Wirtschaftliche Hilfe

Alimentenbevorschussung

Lagerhausstrasse 6, Tel. 84 56 23

Zusatzleistungen zur AHV/IV-Rente (Beihilfe)

Palmstrasse 16, Tel. 84 55 83 / 84 55 84

* * *

Frauenhaus Winterthur

Haus für Frauen und Mütter in Notsituationen,

Telefon 23 08 78

Dein Mitmensch braucht Dich!

Wo finde ich Hilfe? Wo kann ich helfen?

Die Vermittlungsstelle für freiwillige Dienste gibt
Auskunft. Telefon 28 40 75.



EINLADUNG zu einem AFRIKA-FEST

12. September,
16.00–20.00 Uhr,
Alte Turnhalle Seen
Kanzleistrasse 24, Winterthur

MUKOKO CLAVER CHAPOTOKA

Musiker und Tänzer aus
Zimbabwe
trommelt mit uns.

wenn möglich: Kongas oder
Rythmusinstrumente
mitnehmen

dazwischen:

- Jahresversammlung der
Ortsgruppe Winterthur
- Spezialität aus Ghana essen
- Helvetas-Tonbildschau
- Bücher aus Afrika für
Erwachsene und Kinder
- Helvetas-Artikel

Mitglieder und Freunde von Helvetas, Erwachsene und Kinder, sind herzlich willkommen!

wichtig: *Herbstverkauf* in der
Marktgasse am 26. September

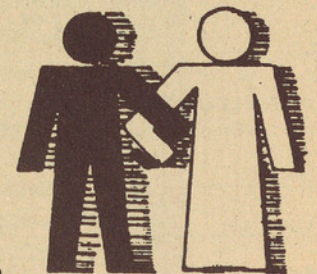
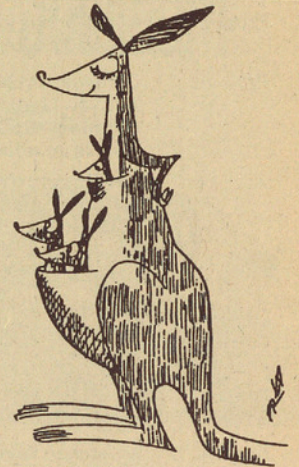
Kinderhütedienst im Kirchgemeindehaus

(Hinterdorfstube
im Sousol)

Jeden Freitag (während
der Schulzeit) von 14.00
bis 17.00 Uhr

Beginn:
nach den Herbstferien

Wir freuen uns, wenn Sie
von diesem Angebot Ge-
brauch machen und sich
den Freiraum von ein paar
Stunden gönnen.



Nachbarschaftshilfe Seen-Gutschick-Grüzefeld-Endliker:

Direkte und schnelle Hilfe durch Kurzeinsätze in
Notsituationen in Familien, bei Alleinstehenden
oder älteren Leuten, um dort Lücken zu schlies-
sen, wo nicht schon spontane Nachbarschafts-
hilfe geleistet wird.

Auskunft u. Anmeldung: Tel. 28 33 16, 29 56 19,
29 59 38 und von 8–10 Uhr Tel. 29 25 99.

Das Spezialgeschäft für Tapeten
und Wandbekleidungen,
mit der internationalen Auswahl.

Hurter-Tapeten



Tapeten-Hurter AG
Römerstrasse 78
8404 Winterthur
Telefon 052/272321

J. FREI

Dipl. Baumeister Hoch- und Tiefbau
Tel. 29 27 69
8405 Winterthur

Restaurant Grüntal

Grosser Parkplatz
Säli für 30 Personen
Gartenwirtschaft
Fam. E. Rösli, Telefon 29 25 52

Samstag, 26. Sept. / Sonntag, 27. Sept. 1987

Sing-Wochenende

Programm: Missa brevis in C-Dur («Spatzenmesse»)
von W. A. Mozart

Proben: Samstag 14.30 - 17.00 und 18.30 - 21.00 Uhr
(gemeinsames Nachtessen)
Sonntag 14.00 - ca. 18.00 Uhr
jeweils im ref. Kirchgemeindehaus Seen

Der **Gesamtchor** singt das Kyrie, Gloria, Sanctus und Agnus Dei. Ein **Teilchor** erarbeitet zusätzlich das Credo am:
Montag, 21. September 19.30 - 21.30 Uhr und
Freitag, 25. September 19.30 - 21.30 Uhr

Aufführung: Im Rahmen einer musikalischen Abendfeier zusammen mit Solisten und einem Orchester am Sonntagabend um 20 Uhr in der ref. Kirche Seen.

Teilnehmen: kann jedermann

Kosten: entstehen keine; die ref. Kirchgemeinde übernimmt die Auslagen für Noten und Imbiss.

Anmeldung: bis 19. September an den Chorleiter Christoph Bachmann, Eidbergstr. 56, 8405 Winterthur, Telefon 28 22 48

ANMELDUNG

für das Singwochenende vom 26./27. September 1987

Name: _____

Vorname: _____ Tel: _____

Adresse: _____

Stimmelage:
Sopran - Alt - Tenor - Bass (unterstreichen)

Teilnahme im Gesamtchor / zusätzlich im Teilchor

Teilnahme am Nachtessen

Ich wünsche Kinderhort am Samstagnachmittag
Sonntagnachmittag

CONDITOREI / CAFÉ

Fam. Kumli, Bollstr. 7, Winterthur-Seen
Telefon 052 / 29 40 68

Plätzli

Abschied von unseren Gästen

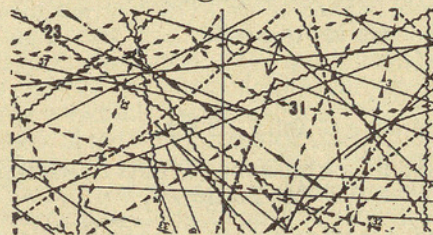
Wie Sie feststellen konnten, haben wir das «Café Plätzli» nach den Betriebsferien nicht mehr geöffnet.

Wir sahen uns gezwungen, unser Mietverhältnis vorzeitig aufzulösen, da wir der gesundheitlichen Belastung durch den vielseitigen Betrieb nicht mehr gewachsen waren.

Wir verabschieden uns von Ihnen, unseren treuen Gästen und bedanken uns für Ihr Wohlwollen.

W. + R. Kumli

Versicherungslösungen der «Winterthur» sind massgeschneidert.



winterthur
versicherungen

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

Generalagentur Winterthur-Seen
Werner Rüegg
Kanzleistrasse 45, 8405 Winterthur
Telefon 052 / 29 99 44

NEU!

Farbfotos
in 60 Minuten!

Aus dem Fotofarblabor
Einkaufszentrum Seen

KÄGI

Parfumerie + Drogerie
Einkaufszentrum Seen
8405 Winterthur-Seen
Telefon 29 30 17